

Hirntod

Nach der zur Zeit gängigen Folklore wird der Hirntod auf verschiedene Arten von unterschiedlichen Fachärzten z.B. vor einer Organspende festgestellt.

Bei genauerer Betrachtung scheint mir der Begriff "Hirntod" weniger auf das Ableben als vielmehr auf ein neurologisch sowohl diffiziles als auch diffuses und dabei gleichsam weit verbreitetes Krankheitsbild zutreffend zu sein.

Hangelt man sich nämlich durch unsere Strassen und Gassen, trifft man (immer häufiger) auf sorgsam am Straßenrand abgestellte Krafffahrzeuge aller Art, die auf diese Weise den Bürger- bzw. Gehsteig für handelsübliche Rentnerporsche oder Rollis ganz oder teilweise blockieren - insofern darf hier das Adjektiv "sorgsam" nur bedingt Anwendung finden und sollte durch "sorglos" ersetzt werden.

So parken beispielsweise schicke, motorisierte Vehikel derart auf dem Gehsteig, daß zwischen der Beifahrerseite des Kfz und der Heckseite, die das dort befindliche Hausgrundstück umzäunte, üppige 25cm an Fußwegbreite verblieben. Derlei Konstellation "erfreut" somit nicht nur die Vä- und Mütter mit Fahrzeugen der Nachwuchsklasse. Nein, auch die-/derjenige, die/der dort mit einem Rentnerporsche entlangjagen (wollen) oder die "Verstockten" sind sichtlich beeindruckt!

Was für ein Genuß auf die frisch asphaltierte, verkehrsreiche Fahrbahn auszuweichen

Der von mir angesprochene Fahrzeugführer zeigte eine erstaunliche Reaktion: aus seinem Gesicht entwichen schlagartig der verlorene Blick seiner Augen sowie die vornehme Blässe und machten einer deutlich roten Einfärbung mit wachen Augen Platz. Und da erkannte ich deutlich: dieses Mannes Hirn wurde plötzlich wieder durchblutet! Er war also nicht Hirntod (wie zunächst von mir irrtümlich vermutet) sondern hatte seinen Bregen - einem Handy gleich - während der Nutzung seines Kraftwagens einfach abgeschaltet (wobei ich eine entsprechende Vorschrift in der StVO bisher vergeblich suchte).

So scheint mir die Bezeichnung "Trottoir" auch nicht dem französischen Idiom (Bürgersteig) entlehnt sondern vielmehr dem alpenländischen Sprachraum zugehörig zu sein und lautmalerisch schlicht einen "Trottel" zu beschreiben.

Den so und ähnlich handelnden motorisierten Zeitgenossen werde ich in Hinkunft nahelegen, beim zuständigen Versorgungsamt einen Schwerbehindertenausweis zu beantragen und auf das Merkzeichen "D" (Denkapparat) zu bestehen.